

**Wann wird die U-Bahn Linie von Brenitz nach Münchhausen gebaut?
oder - mit dem Taxi zur Kläranlage**

© Axel Eckert und Mario Lind (ehemals: Lehmann) – Herbst 2014

Niemand würde auf die Idee kommen, eine U-Bahn Linie von Brenitz nach Münchhausen zu bauen. Aber ein Abwassernetz, das eine kleine Großstadt entsorgen könnte, das sollen wir uns weiterhin leisten, mit unserem Geld und Mitteln aus dem Länderfinanzausgleich?

In unserem Städtchen Sonnewalde, zahlen wir für Wasser und Abwasser das 5fache des Bundesdurchschnitts. Die ersten Leitungen, die 70 Jahre halten sollten, müssen erneuert werden. Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a. D., Gründungsdirektor, derzeitiger Exekutivdirektor des Potsdamer Instituts für Nachhaltigkeitsforschung (IASS) meinte: „In vielen Bereichen Deutschlands sind wir schon so weit, dass es besser ist das Abwasser mit dem Taxi zur Kläranlage zu fahren, als diese langen Kanäle zu unterhalten.“ Nun soll auch noch eine Überleitung zum Klärwerk nach Lindena gebaut werden. Neben den immensen Kosten für den Bau, die Unterhaltung dieser **Druckleitung** und den Energiekosten ist die Umweltverträglichkeit in keinster Weise beleuchtet worden. Stellen sie sich folgendes Szenario vor: Es tritt eine Havarie auf, das konzentrierte, mit allen möglichen Keimen und Bakterien belastete Abwasser dringt ungeklärt in das Grundwasser ein. Die Folge ist, dass der Boden und das Grundwasser auf Jahrzehnte verseucht sind. Schönen Gruß von uns und natürlich auch vom WAV an die nächsten Generationen.

Energieausfälle hat es nicht nur im und nach dem zweiten Weltkrieg gegeben. Das haben Sie alle auch in der Nachwendzeit erlebt. Was passiert in diesem Fall mit einem zentralen Abwassersystem? Der Sozialismus ist am Zentralismus gescheitert. Wenn dieser WAV scheitert, haben es wir Bürger am Ende auszubaden.

Wer also dem Irrglauben verfallen ist, wer jetzt die veranschlagten Summen bezahlt, bekommt dafür im Jahre 2017 „günstigere Gebühren“ und diese niemals endende Story hat ein Ende, der sollte sich Folgendes auf der Zunge zergehen

lassen:

Das Brandenburgische Kommunalabgabengesetz sieht nämlich neben den jetzt geforderten Beiträgen weitere Folgekosten vor, etwa in Form von Erneuerungsbeiträgen für Sanierungen am Kanalnetz u. u. u..

Wenn Sie die derzeit geforderten Herstellungsbeiträge bezahlen, wird keine RUHE einkehren. Dann werden auch Ihre Kinder und Enkel noch für ein Abwassernetz zahlen, dass viel zu groß ist für die noch verbliebenen, wenigen Menschen auf dem Land. Es wird immer teurer, denn das Abwasseraufkommen wird durch schrumpfende Einwohnerzahlen weniger. Die jetzt als so günstig angekündigten Gebühren könnten jederzeit wieder durch neue Kalkulationen steigen. Diese werden in der Regel alle zwei Jahre neu berechnet.

Es steht außer Frage, dass in den letzten zwanzig Jahren gravierende Fehler gemacht wurden. Leider geht es in die Köpfe der Regierenden in Potsdam, der Kommunalaufsicht und des WAV nicht rein, dass man Fehler korrigieren muss und nicht weiter gutes Geld dem Schlechten hinterherwerfen darf! Da stimmt etwas nicht im Lande Brandenburg!

Die vom WAV angekündigten Abwasseranschlussbeiträge sind nur die Spitze des Eisberges. Rechtswidrig ist, dass es für Sonnewalde keine Kalkulation für diesen Beitragssatz in der zugrunde liegenden Satzung des WAV gibt. Ein Kostenvoranschlag ohne Kalkulation, das sollte sich mal ein Handwerker erlauben, der für den WAV arbeitet.

In Sachsen, das bekanntlich auch zu Deutschland gehört, sagt man: Anschlüsse mit Leitungslängen ab 5m pro Einwohner sind unökonomisch. In unserem Gebührengbiet beträgt die Leitungslänge 22m pro Einwohner. Wer bietet mehr?

Es gibt bessere, umweltgerechtere und günstigere Entsorgungskonzepte, wie Kleinkläranlagen, Biogaserzeugung mit nachgeschalteter Kraft-Wärmekopplung, biologische Entsorgung des Klärschlammes und vieles mehr. Zahlreiche Bürger träumen seit Jahrzehnten davon und haben sich Wissen zu ökologischen, langfristigen

Abwasserentsorgungskonzepten angeeignet.

Die Pflichtaufgabe Abwasserbeseitigung ist ein

Generationenvertrag, weil die einmal getroffenen Entscheidungen aufgrund der langlebigen Investitionen für die betroffenen Bürger und für nachfolgende Generationen eine bindende Wirkung haben. Wollen wir das unseren Kindern und Enkelkinder antun?

Bei uns Bürgern ist die finanzielle und nervliche Belastungsgrenze erreicht, wir müssen uns wehren. Deshalb unsere Bitte: unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift unsere Bürgerinitiative, den Einwohnerantrag gemäß § 14 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg zur Abwasserentsorgung in der Stadt Sonnewalde und den dazugehörenden Ortsteilen.

„Falls Du glaubst, dass Du zu klein bist um etwas zu bewirken, dann versuche mal zu schlafen, wenn eine Mücke im Zimmer ist!“ (Dalai Lama“)

Danke, dass Sie den Text bis hier gelesen haben!

Mario Lehmann und Axel Eckert